

O alte Burschenherrlichkeit

(Nr. 54, S. 51)

1 O alte Burschenherrlichkeit! Wohin bist du verschwunden? Nie kehrst du wieder, gold'ne Zeit, so froh und ungebunden! Vergebens spähe ich umher, ich finde deine Spur nicht mehr. : O jerum, jerum, jerum, o quae mutatio reruml :

2 Den Burschenhut bedeckt der Staub, es sank der Flaus in Trümmer, der Schläger ward des Rostes Raub, erblichen ist sein Schimmer, verklungen der Kommergesang, verhallt Papier- und Sporenklang. : O jerum, usw. :

3 Wo sind sie, die vom breiten Stein nicht wankten und nicht wichen, die ohne Moos bei Scherz und Wein den Herrn der Erde glichen? Sie zogen mit gesenktem Blick in das Philisterland zurück. : O jerum, usw. :

4 Da schreibt mit finstern Angesicht der eine Relationen; der and're seufzt beim Unterricht, und der macht Rezensionen; der schilt die sünd'ge Seele aus, und der flickt ihr verfall'nes Haus. : Ojerum, usw.:

5 Allein das rechte Burschenherz kann nimmermehr erkalten. Im Ernste wird, wie hier im Scherz, der rechte Sinn stets walten; die alte Schale ist nur fern, geblieben ist uns doch der Kern, : und den lasst fest uns halten! :

6 Drum Freunde, reichet euch die Hand, damit es sich erneue, der alten Freundschaft heil'ges Band, das alte Band der Treue! Stosst an und hebt die Gläser hoch, die alten Burschen leben noch, : noch lebt die alte Treue! :

Eugen Höfling 1825 (1808-1880)

Vor 1843